

Walliser Triolette

Autor(en): **Bohnenblust, Gottfried**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **25 (1921)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-574073>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

muß, er muß ... und er kann. O Herr Jesu, gib ihm die Seel' des Buebli zurück ...“ Müde klappte sie in den Knien zusammen.

„Ich fürcht“, warnte Imgrund. „Ihr macht uns noch den ganzen Himmel da oben zum Feind, wenn Ihr so weiter lästert. Wollet uns lieber helfen, daß wir bald zum Bruderklausenhaus hinaufkommen ... Da, packet zu!“

Man legte das Mareili behutsam neben den Toten auf die Streue, stellte

die Laternen rechts und links und brach im nächsten Gebüsch Nester für eine Bahre. Als man zurückkam, lag Mareilis Händchen auf Simils Herz, als suche es dort etwas. Alle waren davon ergriffen. Es war gut, daß die zerrütteten Leidleute nun mit dem Traggeflecht und hernach mit dem Transport des lebenden und toten Kindes zur Fluh hinauf soviel Arbeit bekamen, daß sie kaum noch einen Atem zum Klagen übrig hatten.

(Schluß folgt).

Walliser Triolette

Von Gottfried Bohnenblust, Genf.

Maria im Schnee

Am Ufer in weißer Kapelle
Leuchtet Maria im Schnee.
Schwarz fahren Wolken und Welle,
Am Ufer in weißer Kapelle
Im Sternenmantel helle
Segnet sie Land und See ...
Am Ufer in weißer Kapelle
Leuchtet Maria im Schnee.

Dämmerung

Durch fahlen Abend graut das Eletschermeer,
Einsam ein Gipfel glüht im Silbersaume.
Stahlblaue Höhen deckt ein Wolkenheer,
Durch fahlen Abend graut das Eletschermeer
Und wuchtet in die Tiefe hart und schwer,
Bricht seine Bahn in mächtig dunkeln Traume.
Durch fahlen Abend graut das Eletschermeer,
Einsam ein Gipfel glüht im Silbersaume.

Glocken

Du ruhst und träumst. Hell läuten dir ins Ohr
Aus brauner Erde blaue Blumenglocken.
Die Augen wandern hoch durchs Himmelstor,
Du ruhst und träumst. Hell läutet dir ins Ohr
Reigender Engel silberzarter Chor,
Aus grüner Krone gleiten Blütenflocken ...
Du ruhst und träumst. Noch läuten dir ins Ohr
Aus brauner Erde blaue Blumenglocken.



Sophie Egger-Looser, Zürich.

Schafhirt. Ölgemälde.
Phot. Anna Looser, Zürich.

Das Dorf

Du graues Dorf im grünen Tal,
 Von ferne spür ich deinen Frieden.
 Du warest schön und wurdest schal,
 Du graues Dorf im grünen Tal:
 Die Alpenmatte, Kühl und Kahl,
 Hat mir dein edles Bild beschieden.
 Du graues Dorf im grünen Tal,
 Von ferne spür ich deinen Frieden.

Morgen

Blaumeißer Himmel, Morgenrot
 Und Jubel jauchzt auf Grat und Zinnen.
 Golden in Lüften zieht ein Boot —
 Blaumeißer Himmel, Morgenrot!
 In steiler Spalte liegt der Tod
 Und lacht in seine kühlen Linnen.
 Blaumeißer Himmel, Morgenrot
 Und Jubel jauchzt auf Grat und Zinnen.

Dahem

Hoch über Tal und Tannen steigt und steigt
 Das selig blaue Zelt. Du bist zu Haus.
 Siehst du den weißen Boten, der sich neigt,
 Hoch über Tal und Tannen steigt und steigt
 Und hebt die Hand und senkt das Haupt und geigt
 Sein Lied und zieht dich mit, weit weltenaus?
 Hoch über Tal und Tannen steigt und steigt
 Das seligblaue Zelt. Du bist zu Haus.

Bergland.

Stimmungsbilder aus meinem Bergsteigertagebuch.

Von Alfred Graber, Zürich.

(Schluß).

Das Kreuz am Wege.

Irgendwo in den Boralpen fand ich in einem fernen Frühling ein wunderherrliches Tal. Ein schlängelnder Pfad führt hindurch zwischen Buchen und Tannen empor zu bescheidener Höhe. Mit der sinkenden Sonne war ich damals oft mühelos hinaufgewandert. Zuoberst auf dem kleinen Pafsattel stand ein Kreuz am Wege, daneben eine Bank. Dort bin ich lange gesessen und habe in den Frieden

von Wiesen und Wäldern geschaut. Zuweilen auch spiegelte mir vom purpur-erleuchteten Westen her, über bescheidene, mit Tannen bedeckte Vorberge hinweg, ein Berggipfel sein letztes Licht ins Gesicht.

Wie gerne saß ich dort!

Ich sah den aufsteigenden Rauch aus traulichen Hüttchen. Ich hörte fernes Kindergejubil. Aber nichts vermochte die seltsame Ruhe zu stören. All dies erhöhte sie nur.